

Nicht im falschen Film

Die Berlinale 2016 unterstützt auch Flüchtlinge – mit Praktika und Kinobesuchen

Um von außen Einblicke in das Alltagsleben eines fernen, fremden Landes zu geben, ist der Film „Taxi“ ideal. Der in seiner Heimat verfolgte iranische Filmemacher Jafar Panahi spielt selbst die Hauptrolle und gewann damit 2015 den Goldenen Bären der Berlinale. Richtig stolz war Festival-Chef Dieter Kosslick, dass der Film daraufhin auch in die Kinos kam.

Die Berlinale will nämlich neben Förderung von Kunst und Markt immer auch Menschen helfen. Und das hat mit den Ursprüngen zu tun. Als sie vor 66 Jahren ins Leben gerufen wurde, seien in Europa Millionen Deutsche von Vertreibung traumatisiert gewesen. Deshalb mache das Festival es sich auch zur Aufgabe, Verständigung, Toleranz und Akzeptanz zu fördern. Mit Programm und zusätzlichen Aktivitäten habe es immer wieder auf gesellschaftliche Situationen reagiert, hieß es

anlässlich des baldigen Beginns der Berlinale 2016 vom 11. bis 21. Februar. Schon seit Jahren fördert das Publikumsfestival kulturelle Teilhabe von sozial Benachteiligten mit einer Ticketermäßigung von 50 Prozent. In Kooperation mit „Kultur-Leben Berlin – Schlüssel zur Kultur e.V.“ werden zudem freie Platzkontingente an Menschen mit geringem Einkommen vermittelt.

In diesem Jahr wurden mehrere Projekte auf den Weg gebracht, um geflüchtete Menschen zu unterstützen. Gästen und Besuchern der Berlinale wird eine Spendenempfehlung ausgesprochen für das Behandlungszentrum für Folteropfer, das traumatisierten Menschen hilft, die Folter, Krieg, Flucht und Verfolgung erlebt haben. Auf dem Festivalgelände stehen Spendenboxen. Mit dem Projekt „Partnerschaften für Kinobesuche“ haben zu-

dem 40 gemeinnützige Berliner Organisationen Ehrenamtliche benannt, die als Paten zusammen mit Geflüchteten Berlinale-Vorstellungen besuchen möchten. So sollen bestehende Bekanntschaften vertieft werden. Gerade werden die Teilnehmer bei der Filmauswahl beraten.

Zusammen mit dem Beratungs- und Betreuungszentrum für junge Flüchtlinge und Migranten haben während der Berlinale 15 Geflüchtete die Möglichkeit, in verschiedenen Arbeitsbereichen zu hospitieren, zum Beispiel in der Guest Reception, im Panorama und in der Sonderreihe NATIVE. Außerdem werden Willkommensklassen zu Berlinale-Veranstaltungen eingeladen. Beim Street Food Market bereitet der sardische Sternekoch Roberto Petza zusammen mit Flüchtlingen in einem Truck Spezialitäten aus dem Mittelmeerraum zu. ELISABETH BINDER